

Art. 2–4*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates
Proposition de la commission
 Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung
Vote sur l'ensemble, nominatif
 (Ref.: 0666)

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:
 Alder, von Allmen, Aegger, Banga, Baumann Alexander, Bezzola, Binder, Blaser, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bührer, Cavadini Adriano, Christen, Columberg, Comby, Couchebin, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Ducrot, Dünki, Durrer, Eberhard, Egerszegi, Eggly, Engelberger, Eymann, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Filliez, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fritschi, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Gusset, Hafner, Hasler, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hess Peter, Imhof, Kofmel, Kühne, Kunz, Lachat, Langenberger, Lauper, Leu, Loeb, Lötscher, Marti Werner, Maspali, Maurer, Meier Samuel, Meyer Theo, Moser, Mühlmann, Müller Erich, Nabholz, Nebiker, Oehrli, Philippona, Pidoux, Pini, Randegger, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Schenk, Scherrer Jürg, Scherrer Werner, Scheurer, Schlüter, Schmid Odilo, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Simon, Speck, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steinagger, Steinemann, Steiner, Straumann, Theiler, Tschäppät, Tschopp, Tschuppert, Vetterli, Vogel, Weigelt, Weyneth, Widmer, Widrig, Wittenwiler, Zapfl, Zwygart (108)

Dagegen stimmen – Rejettent le projet:

Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Cavalli, de Dardel, von Felten, Gonseth, Gross Andreas, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rennwald, Spielmann, Stumpf, Teuscher, Thanei, Vermot (19)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Aguet, Berberat, Carobbio, Fasel, Grendelmeier, Gross Jost, Jans, Leemann, Meier Hans, Ostermann, Semadeni, Vollmer, Weber Agnes, Wiederkehr, Zbinden (15)

Stimmen nicht – Ne votent pas:

Aeppli, Bangerter, Baumberger, Bäumlin, Béguelin, Bircher, Blocher, Bodenmann, Borel, Bühlmann, Caccia, Chiffelle, Diener, Dupraz, Ehrler, Engler, Epiney, Fankhauser, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Gradient, Giezen-danner, Goll, Grobet, Günter, Gysin Hans Rudolf, Haering, Binder, Häggerle, Herczog, Hilber, Hochreutener, Hubacher, Jeanprêtre, Keller, Ledergerber, Leuenberger, Loretan Otto, Maitre, Pelli, Raggenbass, Ratti, Rechsteiner Paul, Rechsteiner Rudolf, Roth, Ruffy, Rychen, Strahm, Stucky, Suter, Thür, Vallender, Wyss, Ziegler, Zisyadis (57)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Leuba (1)

*An den Ständerat – Au Conseil des Etats***96.034****Aufhebung
des Pulverregals****Suppression
de la régale des poudres**

Botschaft, Gesetz- und Beschlussempfehlungen vom 1. Mai 1996 (BBI II 1042)
 Message, projets de loi et d'arrêté du 1er mai 1996 (FF II 1023)
 Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

Antrag der Kommission

Eintreten
Proposition de la commission
 Entrer en matière

Eberhard Anton (C, SZ), Berichterstatter: Mit der Botschaft über die Aufhebung des Pulverregals haben wir hier im Parlament die Möglichkeit, einen kleinen Beitrag zur Aufhebung von Vorschriften zu leisten. Es handelt sich zwar eher um einen symbolischen Schritt. Das Pulverregal ist ein Institut mit historischer Bedeutung. Sein Hauptzweck lag darin, dem schweizerischen Bundesheer genügend Schiesspulver in einheitlicher Qualität zur Verfügung zu stellen. Heute hat es seine Bedeutung für den Bund verloren, und es besteht kein Bedarf mehr für dieses Regal. Das EMD beschafft sich seine Munition heute weitgehend über die schweizerischen Munitionsunternehmen und das Pulver dazu aus der Pulverfabrik in Wimmis. Die Hauptbedeutung des Pulverregals besteht daher heute in der Bewilligungspflicht für die Herstellung und die Einfuhr von Produkten, die Schiesspulver enthalten. Wenn nun im Zuge der Zeit die bestehenden Handelsschranken nach Möglichkeit beseitigt werden sollen, trifft dies sicher auf das Pulverregal zu. Deshalb schlägt Ihnen der Bundesrat vor, diese Bestimmung der Bundesverfassung ersatzlos zu streichen. Nötig bleibt aber trotzdem die Qualitätskontrolle von pyrotechnischem Material, wie z. B. von Feuerwerkskörpern. Diese Kontrolle schützt unter anderem die Konsumenten solcher Gegenstände vor Unfällen und liegt daher im öffentlichen Interesse. Aus diesem Grunde schlägt Ihnen der Bundesrat gleichzeitig eine Anpassung des Sprengstoffgesetzes vor. Diese Kontrolle sollte jedoch flexibel sein. Wo die Industrie selbst ihre Produkte ausreichend kontrolliert, kann auf eine Bewilligungspflicht verzichtet werden. Das trifft beispielsweise auf die Airbags in den Autos zu.

Weitere Punkte im Sprengstoffgesetz, die eine Anpassung erfahren, sind die Koordination mit dem Kriegsmaterialgesetz und dem künftigen Waffengesetz sowie die Übergangsregelung für den Verkehr mit Munition.

Verfassungsänderungen müssen Volk und Ständen zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Kommission empfiehlt Ihnen einstimmig, auf den Beschlussempfehlung betreffend die Aufhebung des Pulverregals einzutreten.

Gleichzeitig mit der Aufhebung von Artikel 41 Absatz 1 der Bundesverfassung schlägt der Bundesrat vor, das Bundesgesetz über explosionsgefährliche Stoffe, das Sprengstoffgesetz, zu ändern. Die Kommission hat dem Entwurf des Bundesrates einstimmig zugestimmt, außer bei Artikel 15. Hier liegt ein Antrag der Minderheit Gonseth vor. Artikel 15 Absatz 5 regelt die Ausnahmebewilligungen: «.... Die Kantone können die Verwendung von Schiesspulver für die Feier historischer Anlässe oder für ähnliche Bräuche ausnahmsweise erlauben, wenn für die fachgemäße Verwendung Gewähr besteht.» Die Minderheit Gonseth möchte als Litera b noch anfügen: «.... besteht; und b. die Gesundheit der Menschen nicht gefährdet wird.» Die Mehrheit der Kommission war – mit 12 zu 6 Stimmen – der Meinung, dass der Sicherheit und der Gesundheit der Menschen mit Artikel 8a genügend Rechnung getragen wird.

Die Kommission beantragt Ihnen mit 16 Stimmen bei 1 Enthaltung, dem Entwurf für eine Änderung des Sprengstoffgesetzes zuzustimmen.



Pini Massimo (R, TI), rapporteur: Je suis tout à fait d'accord avec le rapporteur de langue allemande pour dire que, du strict point de vue de la politique de sécurité, la loi sur les explosifs a perdu de son importance. Je me rallie donc au projet du Conseil fédéral.

L'importance actuelle de la régale des poudres réside dans le fait qu'il est nécessaire de demander une autorisation pour importer, pour fabriquer des produits contenant de la poudre de guerre. Le régime d'autorisation, de fabrication et d'importation est fixé à l'article 9 alinéa 2 de la loi sur les explosifs.

Il y a une proposition de minorité à l'article 15 de la loi sur les explosifs. La majorité de la Commission de la politique de sécurité n'est pas favorable à cette proposition, de sorte que je dois me rallier à la décision de la majorité de notre commission. Selon cette dernière: «La commission a rejeté cette proposition estimant que, de manière générale, la législation de la Confédération et des cantons offre suffisamment de garanties en matière de santé publique, sans devoir encore compléter la loi sur les explosifs.»

La Commission de la politique de sécurité a, dans son ensemble, souligné dans ses conclusions le bien-fondé et l'opportunité de ces deux arrêtés fédéraux qui doivent permettre au Département militaire fédéral, dirigé par M. Ogi, d'adapter le commerce des poudres aux exigences actuelles du marché. Les exigences actuelles du marché ne sont pas celles d'il y a 30 ans, ni même d'il y a 40 ans!

C'est pour ça que je demande au Conseil de voter les propositions de la Commission de la politique de sécurité concernant les deux arrêtés, en particulier selon les deux projets du Conseil fédéral. Je suis tout à fait d'accord avec les conclusions du Conseil fédéral et du rapporteur de langue allemande.

La proposition de minorité à l'article 15 de la loi sur les explosifs doit être repoussée parce que nous sommes dans une vision moderne et non passéeiste.

C'est pour ces raisons que je vous demande de vous rallier aux modifications législatives concernant la régale des poudres, selon la vision moderne du marché, et de réadapter la conclusion voulue par les deux arrêtés fédéraux, qui vous ont été présentés!

Le président: Les groupes démocrate-chrétien et du Parti de la liberté communiquent qu'ils entreront en matière et qu'ils soutiendront la majorité.

Ogi Adolf, Bundesrat: Ich kann dem beipflichten, was die beiden Berichterstatter gesagt haben: Das Pulverregal ist für unser Land ein Institut mit historischer Bedeutung. Sein Hauptzweck lag darin, dem schweizerischen Bundesheer genügend Schiesspulver in einheitlicher und hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Das ist nun nicht mehr nötig; das Pulverregal hat seine Bedeutung für den Bund verloren. Auch aus militärischer Sicht besteht kein Bedarf mehr für das Pulverregal. Das EMD beschafft sich seine Munition durch die Schweizerische Munitionsunternehmung Wimmis. Auch aus fiskalischen Gründen ist dieses Pulverregal heute nicht mehr gerechtfertigt.

Deshalb möchte ich Sie bitten, dem Bundesrat und der einstimmigen Kommission zu folgen, auf die Vorlage einzutreten und die Entwürfe des Bundesrates zu genehmigen.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

A. Bundesbeschluss über die Aufhebung des Pulverregals

A. Arrêté fédéral concernant la suppression de la régale des poudres

Detailberatung – Examen de détail

Titel und Ingress, Ziff. I, II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I, II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, nominatif

(Ref.: 0667)

Für Annahme des Entwurfs stimmen – Acceptent le projet:
 Alder, Banga, Baumann Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Binder, Blaser, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bührer, Christen, Columberg, Comby, Couchebin, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Ducrot, Dünki, Durrer, Eberhard, Eggly, Engelberger, Eymann, Fehr Lisbeth, Filliez, Fischer-Seenigen, Freund, Fritsch, Gonseth, Grobet, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Gusset, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner, Hasler, Heberlein, Hess Otto, Hess Peter, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Jans, Jutzet, Kofmel, Kühne, Kunz, Langenberger, Lauper, Leemann, Leu, Loeb, Lüscher, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Moser, Müller-Hemmi, Nabholz, Nebiker, Oehrli, Ostermann, Philipona, Pidoux, Pini, Raggenbass, Ruf, Schenk, Scherrer Jürg, Scheurer, Schlüer, Schmid Odilo, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Semadeni, Simon, Speck, Spielmann, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Steiner, Strahm, Straumann, Teuscher, Thanei, Theiler, Tschopp, Vermot, Vetterli, Weigelt, Weyeneth, Zbinden, Zwygart (106)

Der Stimme enthalten sich – S'abstinent:

Cavalli, von Felten, Weber Agnes (3)

Stimmen nicht – Ne votent pas:

Aeppli, Aguet, von Allmen, Aregger, Bangerter, Baumberger, Bäumlin, Béguelin, Bezzola, Bircher, Blocher, Bodenmann, Borel, Bühlmann, Caccia, Carobbio, Cavadini Adriano, Chiffelle, de Dardel, Diener, Dupraz, Egerszegi, Ehrler, Engler, Epiney, Fankhauser, Fasel, Fehr Hans, Fischer-Hägglingen, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Gadient, Giezendorfer, Goll, Grendelmeier, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Hämerle, Hegetschweiler, Herzog, Hilber, Hochreutener, Hubacher, Jeanprêtre, Keller, Lachat, Ledigerber, Leuenberger, Loretan Otto, Maitre, Marti Werner, Maspoli, Maurer, Maury Pasquier, Mühlmann, Müller Erich, Pelli, Randegger, Ratti, Rechsteiner Paul, Rechsteiner Rudolf, Rennwald, Roth, Ruckstuhl, Ruffy, Ryden, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Scherrer Werner, Steinegger, Stucky, Stump, Suter, Thür, Tschäppät, Tschuppert, Vallender, Vogel, Vollmer, Widmer, Widrig, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zapfl, Ziegler, Zisyadis (90)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Leuba (1)

B. Bundesgesetz über explosionsgefährliche Stoffe

B. Loi fédérale sur les substances explosives

Detailberatung – Examen de détail

Titel und Ingress, Ziff. I Einleitung, Art. 1 Abs. 1; 7a; 8; 8a; 9 Abs. 2, 3; 10 Abs. 1; 12 Abs. 5

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I introduction, art. 1 al. 1; 7a; 8; 8a; 9 al. 2, 3; 10 al. 1; 12 al. 5

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté



Art. 15 Abs. 5*Antrag der Kommission**Mehrheit**Unverändert**Minderheit*

(Gonseth, Alder, Banga, Günter, Haering Binder, Hubacher) ausnahmsweise erlauben, wenn:
a. für die fachgemässen Verwendung Gewähr besteht; und
b. die Gesundheit der Menschen nicht gefährdet wird.

Art. 15 al. 5*Proposition de la commission**Majorité**Inchangé**Minorité*

(Gonseth, Alder, Banga, Günter, Haering Binder, Hubacher) ou à l'occasion de manifestations analogues, à condition que:
a. l'utilisation par des professionnels soit assurée;
b. la santé des personnes n'est en aucune manière menacée.

Gonseth Ruth (G, BL), Sprecherin der Minderheit: Bei historischen Anlässen wird leider an einigen Orten dem präventiven Gesundheitsschutz noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Das Ziel des Antrages der Minderheit ist es, dass der Gesundheitsschutz in Zukunft ernster genommen wird.

Der Antrag kommt auf die Bitte einer schwer betroffenen Frau hin, welche nach einem Knalltrauma ihr Gehör fast gänzlich verloren hat. Ich zitiere aus dem Brief, den sie mir geschrieben hat: «Heute muss ich zwei Hörgeräte tragen und verstehe mein Gegenüber trotzdem nur gerade mit Mühe. Wenn jemand vor mir geht oder hinter mir steht, verstehe ich nicht, was gesprochen wird. Es deprimiert mich, die geliebten Grosskinder nicht mehr zu verstehen. Mein Gehör ist kaputt und wird sich nicht mehr erholen. Als bitter und schmerzlich Betroffene finde ich es aber unverantwortlich, wenn alljährlich Menschen dem Risiko ausgesetzt werden, Gleicher erleiden zu müssen.» Soweit der Brief dieser Frau.

Als Ärztin, aber auch als Politikerin nehme ich das Leid dieser Patientin sehr ernst. Mit dem Antrag der Minderheit sollen nun die Kantone zur Vorsorge auch bei «historischen Schiessen» verpflichtet werden. Denn vorbeugen ist besser als heilen. Hörschäden verursachen ein grosses Leid und auch extreme Gesundheitskosten. In der Schweiz leben heute etwa eine halbe Million Schwerhörige und Spättaubte. Für die Betroffenen bedeutet dies eine enorme persönliche Einschränkung, verbunden mit gesellschaftlichen Benachteiligungen. Die Gefahr der Vereinsamung ist bei Hörbehinderten besonders gross. Heute ist es für sie auch sehr schwierig, geeignete Arbeitsplätze zu finden.

Hörschäden kosten unsere Gesellschaft jährlich mehrere hundert Millionen Franken: für medizinische Betreuung, für Hörgeräte, für Spezialschulung, für Wiedereingliederung. Hohe Beträge verursachen die Renten der Suva, der Militärversicherung und der Invalidenversicherung.

Im Bereich des Militärs und am Arbeitsplatz ist der präventive Hörschutz in den letzten Jahren sehr stark ausgebaut worden. Das ist gut so. Im April dieses Jahres ist die neue Verordnung über den Schutz des Publikums von Veranstaltungen vor gesundheitsgefährdenden Schalleinwirkungen und Laserstrahlen in Kraft getreten. Damit sollen Gehörschäden bei jugendlichen Besuchern und Besucherinnen von Technoparties und anderen Musikveranstaltungen verhindert werden. Mit ihrem Antrag möchte die Minderheit jetzt etwas Ähnliches erreichen: dass nämlich beim Knallen während historischen Anlässen dem Hörschutz genügend Rechnung getragen werden muss.

Leider ist die Frau, die ich zitiert habe, kein Einzelfall. Die Ohrenärzte bei uns in Liestal sagen übereinstimmend, dass sie jährlich nach unserem «historischen Schiessen» Patienten mit Knalltraumata zu betreuen haben, und das ist ja nicht nur in Liestal so. Ich habe jetzt mit einigen geredet: Es ist leider auch an anderen Orten so.

In der Kommission hat die Verwaltung meinen Antrag als berechtigt unterstützt. Sie war bereit, die Vorschrift ins Gesetz aufzunehmen. Ich bin auch dankbar dafür. Es gibt auch keine Gründe, das Anliegen des Gesundheitsschutzes abzulehnen. Aber eigenartigerweise kommt die Ablehnung des Antrages ausgerechnet von jener Seite von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, welche nicht müde werden, die ständig steigenden Gesundheitskosten oder die Defizite bei der IV usw. zu beklagen. Hier wäre nun eine Massnahme, die kostensparend wirkt.

Es wurde in der Kommission das Argument vorgebracht, dass Artikel 8a dem Gesundheitsschutz eigentlich genügend Rechnung trage und mein Anliegen erfülle. Bereits Artikel 8a sei eine Aufforderung an die Kantone und die Veranstalter, für den präventiven Hörschutz und Gesundheitsschutz zu sorgen. Ich meine aber, dass die «historischen Anlässe» eben in Artikel 15 geregelt sind.

Herr Bundesrat Ogi, ich möchte Sie jetzt wirklich auffordern, hier auch zuhanden der Materialien ganz klar Stellung zu nehmen: Sind Sie der Auffassung, dass Artikel 8a auch die historischen Anlässe in den Kantonen einbezieht, oder meinen Sie nicht, es wäre gut, mein Anliegen in Artikel 15 ganz klar noch als klärenden Auftrag aufzunehmen? Ich verstehe nicht, wer hier etwas dagegen haben könnte, wenn es nicht aus ideologischen Gründen ist.

Jetzt noch ein Wort an die Kolleginnen und Kollegen der CVP-Fraktion. Sie sind ja gerne das Zünglein an der Waage und machen im Moment auch landauf, landab für Ihr sogenanntes «Präventionsgesetz» Reklame. Ich bin auch für ein solches Gesetz, das muss ich sagen; aber hier geht es um einen Detailantrag, wo Sie ja sagen können. Wenn sie es ernst meint mit der Prävention, dann muss die CVP-Fraktion zumindest hier ja sagen.

Ich möchte auch die anderen Kolleginnen und Kollegen bitten, dem Minderheitsantrag zuzustimmen.

Eberhard Anton (C, SZ), Berichterstatter: Ich habe in der Eintretensdebatte gesagt, dass wir hier die Möglichkeit haben, Vorschriften abzubauen. Wir sind uns natürlich bewusst, dass wir die Gesundheit ernst zu nehmen haben; das haben wir in der Kommission ausgiebig diskutiert. Artikel 8a des Sprengstoffgesetzes besagt ja klar: «Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie bei bestimmungsgemässer und sorgfältiger Verwendung das Leben und die Gesundheit der Benutzer und Dritter nicht gefährden. Der Bundesrat legt die grundlegenden Sicherheitsanforderungen fest und regelt die Konformitäts- und Bewilligungsverfahren; er berücksichtigt dabei das entsprechende internationale Recht.»

Die Mehrheit der Kommission war deshalb der Auffassung, es sei nicht nötig, dies unter Artikel 15 nochmals zu wiederholen.

Der Antrag der Minderheit Gonseth zielt natürlich auf die historischen Anlässe ab, die überall auf dem Lande noch stattfinden. Auch dort gilt, dass diese nur durchgeführt werden dürfen, wenn die Gesundheit der Menschen nicht gefährdet wird.

Aus diesem Grund beantragt Ihnen die Mehrheit, den Antrag der Minderheit abzulehnen.

Pini Massimo (R, TI), rapporteur: Madame Gonseth, je vous comprenez. Vous avez voulu finalement revenir sur la lettre que vous venez de recevoir. Je comprends à 100 pour cent que vous puissiez être impressionnée par cette lettre. «Perdere l'uditio» – la faculté d'entendre –, c'est très grave. Je vous comprends du point de vue humain et subjectivement. Mais attention, il y a un mais à la proposition de minorité à l'article 15, c'est «repetita non juvant» – les répétitions ne servent à personne. C'est pour ça que M. Eberhard a raison. M. Engelberger nous a signalé une indication qui est pour moi très importante, ce que nous avons fait à l'article 15. La Commission de la politique de sécurité s'est ralliée, à la majorité, à la proposition de rejeter la proposition de minorité et, surtout, elle fait confiance aux cantons et aux communes. C'est pour ça que l'article 8a est très clair à ce propos. Peut-



être la minorité a-t-elle une autre intention? Subjectivement, je la comprends, mais ce n'est pas l'avis de la majorité de la commission. Moi, je dois faire rapport sur les décisions de la majorité de la Commission de la politique de sécurité, et non sur les intentions de la minorité. C'est malheureusement le cas maintenant!

Ogi Adolf, Bundesrat: Die Minderheit Gonseth schlägt eine Ergänzung in Artikel 15 Absatz 5 vor, der die Verwendung von Schiesspulver bei historischen Anlässen regelt. Mit dieser Ergänzung soll die Gesundheit der Menschen geschützt werden. Ich habe Verständnis für das Anliegen von Frau Gonseth. Der Schutz vor Gefährdung der Gesundheit ist eigentlich eine Voraussetzung, die selbstverständlich ist. Trotz aller Vorsichtsmassnahmen kommen leider heute, wie sie es gesagt hat, immer wieder Unfälle vor.

Aber der Schutz der Gesundheit wird im neuen Artikel 8a der Vorlage erwähnt. Diese Bestimmung – da antworte ich Ihnen klar – enthält einen Grundsatz, der für alle Sprengmittel, pyrotechnischen Gegenstände und auch für Schiesspulver gilt. Er gilt für die Stellen des Bundes, er gilt für die Stellen der Kantone, und er gilt für all jene, die mit diesen Gütern zu tun haben. Daher ist die Ergänzung gemäss Antrag der Minderheit Gonseth aus rein rechtlicher Sicht nicht nötig.

Ich habe mich auch vergewissert, welche Vorschriften und Reglemente bei den eidgenössischen Sprengmeistern angewendet werden. Es gibt ja heute diese Funktion. Ich kann Ihnen sagen, dass diese Sprengmeister heute grosse Mühe haben, das Material zu bekommen, und dass damit auch ein grosser administrativer Aufwand verbunden ist. Man geht nicht leichtfertig mit diesem Material um.

Der Bundesrat ist der Ansicht, dass das von Frau Gonseth aufgeworfene Problem in Artikel 8a geregelt ist. Und ich möchte Sie bitten, zur Kenntnis zu nehmen, dass es um historische Anlässe geht. Wenn Sie das in Artikel 15 aufnehmen, könnten unter Umständen neue Probleme entstehen.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit	64 Stimmen
Für den Antrag der Minderheit	41 Stimmen

Gliederungstitel vor Art. 34a, Art. 34a; 37 Ziff. 2; 41 Abs. 2; 43 Abs. 7; Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre précédent l'art. 34a, art. 34a; 37 ch. 2; 41 al. 2; 43 al. 7; ch. II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, nominatif

(Ref.: 0668)

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:
 Alder, von Allmen, Baumann Alexander, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Bezzola, Blaser, Bodenmann, Bonny, Borer, Bosshard, Bührer, Carobbio, Cavadini Adriano, Christen, Columberg, Comby, David, Deiss, Dettling, Dreher, Ducrot, Dünki, Durrer, Eberhard, Egerszegi, Eggly, Engelberger, Eymann, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Filiez, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Freund, Fritschi, Gonseth, Grendelmeier, Grobet, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Gysin Remo, Hafner, Hasler, Heberlein, Hess Otto, Hess Peter, Hollenstein, Imhof, Jans, Jutzent, Kofmel, Kühne, Lachat, Leu, Loeb, Maspoli, Maury Pasquier, Meier Hans, Meier Samuel, Moser, Mühlmann, Müller-Hemmi, Nabholz, Oehrli, Ostermann, Philipona, Pidoux, Pini, Raggenbass, Randegger, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Schenk, Scherrer Jürg, Scherrer Werner, Schlüter, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck,

Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Steiner, Strahm, Straumann, Thanei, Theiler, Tschopp, Vetterli, Vollmer, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Zapfl, Zwygart (101)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Hubmann, Stump, Vermot, Zbinden (4)

Stimmen nicht – Ne votent pas:

Aeppli, Aguet, Aregger, Banga, Bangerter, Baumann Ruedi, Baumberger, Bäumlin, Binder, Bircher, Blocher, Borel, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bühlmann, Caccia, Cavalli, Chiffelle, Couchebin, de Dardel, Diener, Dormann, Dupraz, Ehrler, Engler, Epiney, Fankhauser, Fasel, von Felten, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Gadient, Giezendanner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gusset, Gysin Hans Rudolf, Haering Binder, Hä默le, Hegetschweiler, Herzog, Hilber, Hochreutener, Hubacher, Jeanprêtre, Keller, Kunz, Langenberger, Lauper, Ledigerber, Leemann, Leuenberger, Loretan Otto, Lötscher, Maitre, Marti Werner, Maurer, Meyer Theo, Müller Erich, Nebiker, Pelli, Ratti, Rechsteiner Paul, Rechsteiner Rudolf, Rennwald, Roth, Ruffy, Rychen, Scheurer, Schmid Odilo, Schmid Samuel, Semadeni, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Steinegger, Stucky, Suter, Teuscher, Thür, Tschäppät, Tschuppert, Valender, Vogel, Weber Agnes, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Ziegler, Zisyadis (94)

Président, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Leuba (1)

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

95.3402

Interpellation Bonny

Richtlinien bei Demissionen im Bundesrat

Directives concernant les démissions au sein du Conseil fédéral

Diskussion – Discussion

Siehe Jahrgang 1995, Seite 2729 – Voir année 1995, page 2729

Bonny Jean-Pierre (R, BE): Ich bin von der Antwort des Bundesrates in keiner Weise befriedigt, muss aber beifügen, dass ich von den positiven Reaktionen einzelner Mitglieder des Bundesrates auf meinen Vorstoss sehr befriedigt war. Darf ich vielleicht zwei, drei Überlegungen nachschieben? Ich darf daran erinnern: Am 30. August 1995 wurde die letzte Demission im Bundesrat angekündigt, gewissermassen zwischen Tür und Angel, das weiss man. Dem Kollegium wurde am Schluss der Sitzung einfach ein Briefchen überreicht, ohne Aussprache. Am 27. September 1995 hatten wir die Ersatzwahl zu treffen. Es stand also nicht einmal ganz ein Monat für all diese Umtriebe und Vorbereitungen zur Verfügung. Das hat mich veranlasst, eine Interpellation zu machen, in der ich anregte, dass zwar keine verbindlichen, keine starren Vorschriften vorgesehen werden sollten, aber eine gewisse Absprache, und zwar auch im Interesse des Bundesrates. Es soll im Bundesrat eine Aussprache erfolgen können, wenn eine Demission vorliegt. Ich habe von 14 Tagen vor der Ankündigung gesprochen und auch von einer angemessenen Frist zwischen der Ankündigung der Demission und dem Rücktrittstermin.

Aufhebung des Pulverregals

Suppression de la régale des poudres

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1996
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	04
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	96.034
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.09.1996 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1439-1442
Page	
Pagina	
Ref. No	20 040 752